

Argumente gegen das neue Finanzhaushaltsgesetz

- 1. Das neue Finanzhaushaltsgesetz entspricht nicht einem Bedürfnis der Appenzell Ausserrhoder Bevölkerung, sondern dem Wunsch der Eidgenössischen Finanzdirektorenkonferenz.**
- 2. Das Finanzhaushaltsgesetz ist in der aktuellen globalen Finanzsituation sehr wichtig, weil es die Steuerung, den Vollzug und die Kontrolle des Finanzhaushaltes für Kanton und Gemeinden regelt.**
- 3. Der Gesetzgebungsprozess wurde überhastet und ohne Einbezug der Bevölkerung durchgeboxt. Die finanzpolitische Brisanz wurde nicht erkannt und weder im Kantonsrat noch in den Parteien kontrovers diskutiert. Man ging irrtümlich davon aus, dass es sich nur um eine Frage der Darstellung der Buchhaltung handelt. Das ist ein Irrtum.**
- 4. Die im Gesetz implizierte Finanzpolitik entspricht derjenigen von Investmentbankern. Mit möglichst wenig Eigenkapital und hoher Verschuldung Investitionen tätigen. Finanzierung statt Bezahlung heisst die gefährliche Losung. Das Gesetz verpflichtet Kanton und Gemeinden, zu Abzahlungskäufern zu werden.**
- 5. Der Verlust an Gemeindeautonomie widerspricht der politischen Kultur unseres Kantons, sie schwächt besonders die kleinen Gemeinden. Wer für seine Autonomie nicht zu kämpfen bereit ist, verdient sie nicht.**
- 6. Die enorme Komplexität und der Zwang zur Abzahlung machen aus Gemeinden und Kanton Selbstbedienungsläden für Finanzdienstleister und Banken.**
- 7. Mit einem NEIN wird ein schlechtes und gefährliches neues Finanzhaushaltsgesetz verhindert und es gilt weiter das alte, im Rahmen dessen sich unsere Gemeinwesen ein seltenes Trippel A Rating erhalten haben.**